

übrigen Linie sollte blos eine Vorposten-Allamirung geschehen. Allein der commandirende General fand für gut, in Striess und Langefuhr selbst hinein zu gehen. Die Dispositionen für diesen Tag waren darnach nicht eingerichtet. Die Reserve hatte keine Ordre, es entstand daher Confusion und Stockung. Die Russen mussten mit schwerem Verlust aus dem überall sehr verschantzten, durch Gräben coupirten Langfuhr, wo die Franzosen theils aus Blockhäuser, theils von den Dächern und aus den Fenstern ein mörderliches Feuer machten, wieder heraus und sich auf die Einnahme der Höhen neben Langefuhr, namentlich auch des Johannis-Berges beschränken, wo sie sich auch behaupteten. Es war eine sehr heftige und langwierige Canonade, der ich vom Carlsberge herab zusah. Die Zahl der Blessirten, welche in der Nacht vom 29 ten auf den 30 ten nach Oliva ins Lazareth gebracht wurden, war sehr ansehnlich. Man zählte am 30 ten früh, wie ich abfuhr, gegen 350 Mann. Es waren besonders viel Officiere theils geblieben theils blessirt. Ein Regiment hatte allein 12 Officiere mit Einschluss zweyer Majore verlohren. Man war allgemein sehr unzufrieden mit dieser Affaire, bei der auch ein Ansehnliches an Gefangenen verlohren ging. Ein General erhielt Arrest, mehrern andern Ober-Officieren gingen empfindliche Vorwürfe zu. Inzwischen war der Gewinn der Höhen bei Langefuhr, wenn gleich mit jenen Opfern nicht im Verhältniss, doch immer bedeutend genug und eine gute Vorbereitung für die Expedition der letztverflossenen 3 Tage, die den Verlust vom 29 ten hinreichend ausgeglichen hat. Schon am 1 ten dieses sollte in Uebereinstimmung mit der Flotte ein allgemeiner Angriff auf die ganze Linie von Fahrwasser bis Ohra mit Tages-Anbruch erfolgen; alles war bereit und ungeduldig harrend, als plötzlich Befehle gegeben wurden, den Angriff einzustellen, weil die Schiffe noch nicht alle beisammen waren und der Admiral erklären liess, dass die Flotte an diesem Tage nicht mit agiren könne. Am 2 ten Nachmittags schritt man endlich zur Sache. Langefuhr war bald genommen. Ein tartarischer Fürst, Anführer eines Tartaren-Pulks, ging vorauf hinein und überraschte den Feind dermassen, dass dieser nur eine Salve geben konnte, ehe von der Feld-Seite her Infanterie und Artillerie eindrangten und ihn mit unwiderstehlicher Gewalt hinaus in die Alee warfen. Langefuhr gerieth in Brandt. Plünderung und was in ihrem Geleite ist, war unabwendbar, weil, wie man für gewiss sagt, nicht blos von Franzosen, sondern auch von einigen Einwohnern, gar sogar von 2 Frauen-Zimmern aus den Häusern geschossen worden. Neuschottland wurde bald darauf genommen, kostete indessen bedeutend mehr wie Langefuhr. Schellmühl, Besitzthum von Demoiselle Boettcher, der sogenannten Gräfin von Rapp, wurde angesteckt und